

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 20. August 1929.

---

Selbstmordversuch einer Vierzehnjährigen. Das städtische Jugendamt teilt zu dem am Montag erfolgten Selbstmordversuch der vierzehnjährigen Marie L. folgendes mit: Das Mädchen wohnte bis zum 22. Juli 1929 bei ihrer Stiefmutter in Fünfhaus, die ihr ziemliche Freiheiten gewährte. Am 23. Juli zog der Vater mit dem Mädchen zu seiner Lebensgefährtin nach Simmering. Die Lebensgefährtin hielt das Kind zur Arbeit in der Hauswirtschaft an und legte grossen Wert auf Nettigkeit und Reinlichkeit. Auf Grund einer Anzeige, wonach Marie L. misshandelt werde, wurde das Kind in der heilpädagogischen Abteilung der Universitätskinderklinik untersucht. Das Gutachten vom 9. August schlug eine versuchsweise Unterbringung in einer Anstalt vor. Das städtische Jugendamt setzte sich mit den Eltern in Verbindung und der Vater stimmte diesem Vorschlage zu. Am 19. August sollte Marie L. noch dem Erziehungsberater im Bezirks-Jugend-Amt Simmering vorgestellt werden, damit über die Art der Anstalt entschieden werden könne. Auf Grund der Beobachtung des Jugendamtes scheint das Kind den Uebergang von der ungezügelter Freiheit bei der Stiefmutter in die strengere Zucht der Lebensgefährtin nicht ertragen und die Unterbringung in einer Erziehungsanstalt gefürchtet zu haben. Das Mädchen hat einen Abschiedsbrief zurückgelassen, in dem es die Eltern um Verzeihung bittet, aber keine Angaben über die Motive anführt, die es zu dem Selbstmordversuch bewogen haben.

-----

Rückgang der Selbstmorde im Lainzer Versorgungshaus. Am Montag hat eine im 83. Lebensjahr stehende Insassin des Lainzer Versorgungshauses Selbstmord begangen. Die Frau soll vor ungefähr einem Jahr ihre Tochter verloren haben, hat aber von diesem Todesfall erst jetzt erfahren. Sie soll schon viel früher Pflinglingen gegenüber erklärt haben, dass sie sich aus dem Fenster stürzen werde, falls ihre Tochter stürbe. Dieser Fall wird in einigen Tagesblättern zum Anlass genommen, um von einer Zunahme der Selbstmorde im Lainzer Versorgungsheim zu berichten. Das städtische Wohlfahrtsamt stellt fest, dass im Lainzer Versorgungsheim im Vergleich zur Vorkriegszeit die Zahl der Selbstmorde erfreulicherweise zurückgegangen ist. Im Jahre 1913 begingen bei einem

146